

Gewinn-Verteilung: 1928/29: Gewinn 807 987 RM (Div. a. St.-Akt. 648 000, do. a. Vorz.-Akt. 3600, Tant. 48 000, Vortrag 108 387). — 1929/30: Gewinn 783 687 RM (Div. a. St.-Akt. 648 000, do. a. Vorz.-Akt. 3600, Tant. 48 000, Vortrag 84 087). — 1930/31: Gewinn 476 321 RM (Div. a. St.-Akt. 378 000, außerdem 1 % Bonus aus Rücklage II, do. a. Vorz.-Akt. 3600). — 1931/32: Gewinn 241 643 RM (Div. 177 600, Vortrag 64 044). Außerdem wurde eine Zusatzdiv. von 3 % für die St.-Akt. aus der Rücklage II entnommen. — 1932/33: Gewinn 278 464 RM (davon Div. 192 600, Tant. 18 000, Vortrag 67 864; außerdem wurde eine Zusatzdiv. von 3½ % für die St.-Akt. aus der Rücklage II entnommen).

Aus dem Geschäftsbericht 1932/33: Wie bereits im letztjährigen Geschäftsbericht erwähnt, begann das Berichtsjahr 1932/33 ohne jede Besserung der Auftragseingänge, im Gegenteil, die Umsätze des ersten Halbjahres blieben wiederum hinter denjenigen im gleichen Zeitraum des Vorjahres erheblich zurück. Erst im Frühjahr 1933 kam die rückläufige Bewegung endlich zum Stillstand, und seit Februar begann ein deutlicher Umschwung und eine langsame, aber stetige Besserung der Nachfrage nach unseren Erzeugnissen. Dieselbe hielt bis Ende des Berichtsjahres an, und ein großer Teil des Ausfalls im ersten Halbjahr konnte

eingeholt werden. Die von der neuen Regierung zur Belebung der Wirtschaft ergriffenen Maßnahmen und die damit verbundene Wiederkehr des Vertrauens ließen auch bei uns eine merkliche Abschwächung der Absatzkrise erkennen und erhöhten die Aufnahmefähigkeit der inländischen Kundschaft. Die Exportmöglichkeiten haben sich dagegen bedauerlicherweise weiter wesentlich verschlechtert, weil die durch die Zoll- und Devisenvorschriften der meisten in Frage kommenden Ausfuhrländer hervorgerufenen Schwierigkeiten und Hemmungen nicht nur fortbestehen, sondern sich inzwischen noch vergrößert haben. Daneben macht sich auch die Konkurrenz der ausländischen Ultramarinfabriken, die ihre Fabrikate teilweise zu Schleuderpreisen auf den Markt bringen, nach wie vor in der unangenehmsten Weise fühlbar. Gänzlich unerwartete Verluste trafen uns durch die Aufgabe des Goldstandards seitens der Vereinigten Staaten von Amerika, da ein größerer Teil unserer Auslandsgeschäfte in Dollarwährung, die bis dahin allgemein für die stabilste der Welt gehalten wurde, abgeschlossen worden war. Um auch unsererseits nach Kräften zu den Bestrebungen, die Volksnot durch Arbeitsbeschaffung zu lindern, beizutragen, haben wir unseren seit Dezember 1931 stillliegenden Betrieb Schweinfurt wieder in Gang gesetzt.

Westendorp & Wehner Aktiengesellschaft.

Sitz in Köln, Otto-Fischer-Straße 29—31.

Vorstand: Dr. Walter Wehner.

Prokuristen: Dr. Walter Schleussner, Köln; Georg Sehr, Frankf. a. M.

Aufsichtsrat: Vors.: Dr. C. Schleussner, Dr. C. A. Schleußner, Dr. W. Schüller, Frankfurt a. M.

Gegründet: 6./12. 1896; eingetragen 30./12. 1896. Firma bis 1907: Act.-Ges. für Trockenplattenfabrikation vorm. Westendorp & Wehner.

Zweck: Fortbetrieb der früheren Einzelfirma „Westendorp & Wehner“, überhaupt Anfertigung und Vertrieb von photograph. Trockenplatten u. Filmen. Grundbesitz der Ges. 1258 qm.

Interessengemeinschaft: Die Ges. schloß am 12./2. 1898 mit der Trockenplattenfabrik Dr. C. Schleussner A.-G. in Frankfurt a. M. einen Gewinnbeteiligungs-Vertrag ab.

Kapital: 70 000 RM in 3500 Aktien zu 20 RM.

Urspr. 500 000 M. 1920 erhöht um 300 000 M. 1923 erhöht um 2 700 000 M. Lt. G.-V. v. 2./12. 1924 Umstell. von 3 500 000 M auf 210 000 RM (50 : 3) in 3500 Aktien zu 60 RM. Die G.-V. v. 14./7. 1926 beschloß Herabsetz. des A.-K. auf 70 000 RM (Verh. 3 : 1) durch Abstemmel. der Aktien von 60 RM auf 20 RM. Die Aktien zu 20 RM werden in Aktien zu 1000 RM umgetauscht (je 50 zu 20 RM = 1 zu 1000 RM).

Berger & Wirth, Handelsgesellschaft für den Osten, Aktiengesellschaft.

Sitz in Leipzig-Schönefeld, Waldbaurstraße 2.

Vorstand: Paul Geipel, Fritz Waldbaur, Dr. Curt Fritzsche.

Aufsichtsrat: Vors.: Fabrikbesitzer Emil Worlitzer sen., Fabrikbes. Dr. phil. Hans Worlitzer, Leipzig; Fabrik-Dir. Carlo Hermann, Florenz-Settigano.

Gegründet: 6./6. 1923; eingetragen 14./11. 1923.

Zweck: Aufnahme der Geschäftsverbindungen mit Rußland, dem Osten überhaupt, insbesondere die Aufnahme der Fabrikation und des Vertriebs graphischer Farben jeder Art in der nationalisierten, früher der A.-G. Berger & Wirth, Petersburg, gehörigen, in Leningrad (Rußland) gelegenen Fabrik, sowie Beteiligung an anderen Unternehmungen, desgleichen der Erwerb von solchen. Die Ges. ist eine Tochterges. der Farbenfabriken Berger & Wirth in Leipzig.

Konzessionsvertrag: Infolge Abschlusses eines Konzessionsvertrages mit der Sowjetregierung werden der Ges. die früheren Farbwerke Berger & Wirth in

Großaktionär: Dr. C. Schleussner A.-G., Frankfurt a. M.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr. — **G.-V.:** 1933 am 20./6. — **Stimmrecht:** 1 Akt. = 1 St.

Gewinn-Verteilung: Mindestens 5 % zum R.-F.; dann 4 % Div. an Aktien, dann 6 % Tant. an A.-R. (außer einer festen Jahresvergütung), Rest weitere Dividende und Vortrag.

Bilanz am 31. Dez. 1932: Aktiva: Grundst. u. Gebäude 107 680, Maschinen u. Inventar 1, Patente 1, Effekten 1, Waren 80 138, Aktiendividende, Steuern 27, Kontokorrent 85 268. — Passiva: A.-K. 70 000, Rückstellungen 18 234, Steuerrückstände 8218, Kreditoren 80 138, Masch.-Erneuer. 90 000, Aktiendividende 206, Gewinnvortrag aus 1931 3933, Reingewinn 1932 2327. Sa. 273 116.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Unkosten 232 326, Abschreibungen 25 000, Gewinnvortrag 6260 (davon Div. 3500, Vortrag 2760). — Kredit: Gewinnvortrag aus 1931 3933, Rohgewinn 259 653. Sa. 263 586 RM.

Kurs: Notiz in Dresden 1927 eingestellt.

Dividenden 1927—1932: 0, 0, 0, 3, 5, 5 %.

Zahlstellen: Ges.-Kasse; Köln: Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Leop. Seligmann.

Petersburg übergeben. Eine Beteiligung der Sowjetregierung an der Ges. findet nicht statt, doch enthält der Vertrag u. a. folgende Bestimmungen: Die neue Ges. ist verpflichtet, die Werke im Laufe des ersten Konzessionsjahres wiederherzustellen und mit neuen Maschinen auszurüsten. Im zweiten Jahre muß die Produktion 25 000 Pud, im dritten 35 000 Pud erreichen. Technische Neuerungen zur Steigerung der Produktion, die die Firma Berger & Wirth auf ihren anderen Werken einführt, muß sie auch in der Petersburger Fabrik zur Einführung bringen. In den ersten 1½ Jahren darf die Ges. die von ihr benötigten Maschinen und technischen Einrichtungen zollfrei aus dem Auslande einführen. Der russischen Regierung sind jährlich 15 000 Goldrubel Pacht und 10 % der Warenverkaufssumme zu zahlen. Für eine Ausfuhr von Fabrikaten der Ges. gelten die Bestimmungen des Außenhandelsmonopols. Die Konzession ist auf 24 Jahre erteilt. Nach deren